

**Vorlagennummer:** FB 56/0526/WP18  
**Öffentlichkeitsstatus:** öffentlich  
**Datum:** 03.09.2024

## „Wir wachsen zusammen“: Konzeptumsetzung des Quartiersmanagements im Stadtteil Forst

**Vorlageart:** Kenntnisnahme  
**Federführende Dienststelle:** FB 56 - Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration  
**Beteiligte Dienststellen:** FB 61 - Fachbereich Stadtentwicklung und Stadtplanung  
**Verfasst von:** DEZ VI, FB 56/300

### Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Zuständigkeit
26.09.2024	Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie	Kenntnisnahme

### Erläuterungen:

Mit Beschluss des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie wurden in der Sitzung am 01.02.2024 finanzielle Mittel in Höhe von 30.000 Euro für das Jahr 2024 im Rahmen der sogenannten „Zwischenzeit“ für den Stadtteil Forst zur Verfügung gestellt. Die Mittel sollten für Projekte im sozialen Bereich im Rahmen der sogenannten „Zwischenzeit“ der Stadtteilperspektive Aachen Forst verwendet werden. Die Bezeichnung „Forst“ umfasst dabei auch den Teilraum Driescher Hof. Die Vorlage berichtet über die Verwendung der Mittel im Zusammenspiel mit anderen Förderformaten im Stadtteil. Es wird ergänzend mündlich in der Sitzung berichtet.

### 1. Hintergrund

Nach umfangreichen Beteiligungsprozessen im Zuge des Prozesses zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) ‚Zukunft Forst‘ im vergangenen und diesem Jahr, ist nun die „Stadtteilperspektive Zukunft Forst“ als umfassendes, integriertes Rahmenkonzept für den gesamten Stadtteil fertiggestellt worden (politische Beratungsfolge dazu ab September 2024 in 11 Ausschüssen, u.a. AfSID am 26.09.2024).

In einem nächsten Schritt wird auf der Grundlage der Stadtteilperspektive ein Handlungsprogramm definiert und die Abgrenzung eines Programmgebietes für die Beantragung zur Aufnahme in das Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ konkretisiert. Der anstehende Bewerbungs- und Bewilligungsprozess für die Fördergelder der Städtebauförderung ist mit einer langfristigen Zeitschiene, über mehrere Jahre, verbunden. Die Eingaben aus den Beteiligungsformaten haben allerdings aufgezeigt, dass der Stadtteil in vielfältigen Handlungsschwerpunkten dringenden, auch kurz- und mittelfristigen, Entwicklungsbedarf hat - z.B. im Hinblick auf die Stärkung sozialer Netzwerke, Nachbarschaften und Treffpunkte, interkulturelles und intergenerationelles Zusammenleben, Aufwertung des direkten Wohnumfeldes sowie Freizeit-, Betreuungs- und Versorgungsangebote für verschiedene Zielgruppen.

Gleichzeitig wurde durch den breiten Beteiligungsprozess mit Anwohner\*innen und Akteur\*innen in allen Teilräumen des gesamten Stadtteils ein kontinuierlicher Dialog angestoßen und soziale Träger\*innen, Institutionen, Nachbarschaften und Anwohner\*innen mobilisiert. Es zeigte sich eine hohe Bereitschaft und Motivation von Bürger\*innen und sozialen Trägereinrichtungen, sich zu engagieren und entsprechende Projekte und Vorhaben, insbesondere auch gemeinsam mit dem Quartiersmanagement, schon jetzt auf den Weg zu bringen. Dieses „jetzt“ vor einer möglichen Förderung durch Städtebaufördermittel aus der Förderkulisse „Sozialer Zusammenhalt“ oder aus anderen Förderungen, wurde als sogenannte „Zwischenzeit“ betitelt.

Um dieses Engagement zu unterstützen und Projekte zeitnah und unbürokratisch in die Umsetzung zu bringen, sind Finanzmittel des städtischen Haushalts eine wichtige Grundlage. Durch sie wird es ermöglicht einen Mehrwert für das Empowerment und Demokratiebewusstsein der Menschen vor Ort zu schaffen, da aus tatsächlichen Bedarfslagen, resultierend aus unterschiedlichen Partizipationsmethoden, konkrete Umsetzungen erfolgen und die Bewohner\*innen sich in der Entwicklung ihres Stadtteils gehört und wahrgenommen fühlen.

## 1. Förderungen sozialer Maßnahmen im Stadtteil Forst

Nachfolgend wird beschrieben welche drei Förderungen die Handlungsgrundlage für niedrigschwellige Projekte und soziale Maßnahmen in dem Stadtteil Forst bilden, wie sich die Mittel der ehemals so benannten „Zwischenzeit“ darin einbetten und wofür sie konkret verwendet wurden.

### a) Aktivitäten des Quartiersmanagements Forst (Verwendung der 30.000€/Zwischenzeit-Mittel)

Um im Rahmen einer integrierten Quartiersentwicklung den Stadtteil Forst mit seinen unterschiedlichen Teilräumen nachhaltig positiv und gemeinwohlorientiert zu stärken, braucht es neben baulichen Veränderungen eine Begleitung und Untermauerung mit sozialen Maßnahmen. Deren Ziel ist es, einerseits die Menschen im Quartier in den anstehenden Veränderungs- und Entwicklungsprozessen zu begleiten sowie zur Teilhabe zu motivieren und andererseits bestehende Nachbarschaften, soziale Strukturen und das soziale Miteinander im Quartier zu stärken, zu stabilisieren und auszubauen. In diversen Beteiligungsformaten wurde dies seitens der Bürger\*innen im gesamten Stadtteil als großer Bedarf und starkes Anliegen formuliert.

Wie eingangs beschrieben, wurden dem Quartiersmanagement hierfür im Jahr 2024 zusätzliche 30.000€ zur Verfügung gestellt. Das Quartiersmanagement hat sich dafür entschieden, das Gesamtbudget nicht in einem einzelnen Großprojekt zu bündeln, sondern verschiedene, bedarfsgerechte Angebote in den einzelnen Teilräumen des Stadtteils zu schaffen. Die Mittel ermöglichten es dem Quartiersmanagement hierbei gezielt und proaktiv soziale Projekte selbst zu initiieren (anders als beim Stadtteiffonds, vgl. 1b) und diese mit den Menschen und Institutionen in den jeweiligen Teilräumen und auch im gesamten Stadtteil umzusetzen. Hierbei mussten keine formalen Antragswege beschritten werden, womit es möglich war niedrigschwellig und kurzfristig auf Bedarfslagen und Projektideen aus dem Quartier zu reagieren und diese in Umsetzung zu bringen. So wurden z.B. mit „Forst bewegt sich/Sport in Forst“ insgesamt sechs regelmäßige, offene Sportangebote im gesamten Stadtteil (Juni – Oktober) für diverse Zielgruppen angeboten (siehe nachfolgende Tabelle). Das Format „Sport im Park“ konnte so auch in diesem Stadtteil, wo keine Umsetzung vorgesehen war, in großer Vielfalt realisiert werden. Die Flyer zur Bewerbung der Angebote wurden in vielfältige Sprachen übersetzt, was bei den Menschen im Stadtteil sehr positiv und dankbar angenommen wurde.

Wo?	Wann?	Was?
Driescher Hof, Grillwiese Herderstraße	10.7. – 16.8. (Sommerferien), freitags, 9.30 – 10.30 Uhr	Yoga
Driescher Hof, Spielplatz Stettiner Straße	19.6. – 28.8., mittwochs, 18.30 – 19.30 Uhr	Piloxing
Driescher Hof, KiTa Königsberger Straße	01.8. – 10.10. (nach den Sommerferien), donnerstags, 14.30 – 16 Uhr Besonders für Eltern geeignet!	Tanzen
Altforst, Park Haus Margarete, Altstraße	9.7. – 20.8. (Sommerferien), dienstags, 15 – 16 Uhr Auch für Senior*innen mit Rollatoren geeignet!	Gymnastik
Altforst, Spielplatz Am Pappelweiher	21.6. – 2.8., freitags, 10.30 – 11.30 Uhr	Zumba
Schönforst, Spielplatz Hünefeldstraße	18.6. – 27.8., donnerstags, 16 – 17 Uhr Für Kinder bis 12 Jahren	Sport für Kids

Die Projektideen und Anliegen aus dem Stadtteil zur „Zwischenzeit 2024“ hat das Quartiersmanagement zu Beginn des Jahres in einem Konzept unter dem Titel „Wir wachsen zusammen“ zusammengeführt (vgl. Anlage 1) und in eine abgestimmte Zeit- und Umsetzungsplanung gebracht. Soziale Einrichtungen wie Pflegeheime, Schulen, Kitas, Vereine und die Offene Tür D-Hof waren und sind als Kooperationspartner\*innen eingebunden und haben gemeinsam mit dem Quartiersmanagement eine Ressourcenplanung (Personal, Kosten, Räume etc.) vorgenommen. Das Konzept ist als Anlage 1 in komprimierter Fassung beigefügt. Die konkretisierte Darstellung

erfolgt mündlich.

Der Titel des Konzeptes wurde in einem partizipativen Prozess mit Akteur\*innen aus dem Stadtteil erarbeitet und soll den im Stadtteil ungeliebten Arbeitstitel der „Zwischenzeit“ ersetzen. Passend zu dem Titel wurde basierend auf Ideen aus dem Stadtteil ein graphisches Leitmotiv von einer Designagentur erarbeitet. Mit der Verwendung des Leitmotivs und der gemeinsamen Vision eines „Zusammen-Wachsens“ sollen die Identifikation mit dem Stadtentwicklungsprozess gestärkt und die Sichtbarkeit von Projekten und Angeboten im Stadtteil deutlich erhöht werden. Ziel ist es dabei, im Stadtteil auch mehr Bewusstsein für den angestoßenen Prozess zu schaffen und ein Gefühl der Mitverantwortung und Mitgestaltungsmöglichkeit für den eigenen Lebensraum zu festigen. Das Motto „Wir wachsen zusammen“ generiert damit einen Wiedererkennungswert im gesamten Stadtteil und darüber hinaus. Alle bisher angestoßenen und anstehenden Prozesse, Maßnahmen und Projektideen im Rahmen der Stadtteilperspektive sowie die Angebote des Quartiersmanagements und Kooperationsangebote von Dritten können zukünftig für ihre Aktivitäten und Projekte im gesamten Stadtteil dieses Leitmotiv verwenden.

Zur Umsetzung des Konzeptes „Wir wachsen zusammen“ wird im Ausschuss ergänzend mündlich berichtet.

### **b) Stadtteifonds**

Fortlaufend und etabliert im Stadtteil und deckungsgleich mit dem Procedere zu allen Quartieren mit einer Stadtteilkonferenz, verfügt der Stadtteil Forst über Mittel aus dem Stadtteifonds in Höhe von 10.973€. Der Stadtteifonds ist grundsätzlich ausgerichtet für Anträge bis zu 2000€ und bildet die Basismittel, vornehmlich für die durch Ehrenamt gestützte Quartiersarbeit sozialer Trägereinrichtungen und Institutionen vor Ort. Privatpersonen können hier ausschließlich in Kooperation mit einem Träger/einer Institution Projektanträge stellen. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass das Budget des Stadtteifonds für den großen Stadtteil jährlich vollständig ausgeschöpft wird. Auch dieses Jahr wird die gesamte Summe in Projekte im Stadtteil fließen. Der Stadtteifonds ist partizipativ ausgerichtet; das heißt, dass die Stadtteilkonferenz als Gremium aus Akteur\*innen und Bürger\*innen über alle eingehenden Anträge berät und abstimmt. Erst danach werden die Anträge final der Verwaltung zur formalen Prüfung vorgelegt. Aktuell befinden sich zahlreiche Projektanträge in der Entwicklung durch Trägereinrichtungen.

### **c) Verfügungsfonds Forst**

Hintergrund der Einführung eines Verfügungsfonds im Stadtteil war der Prozess zur Erstellung der Stadtteilperspektive Forst. Genau wie in der Stadtteilentwicklung Haaren wurde dabei bewusst darauf verzichtet, den schon bestehenden Stadtteifonds zu erhöhen und stattdessen entschieden, einen eigenen Verfügungsfonds einzurichten. So werden im Vorlauf zu einer angestrebten Städtebauförderung „Sozialer Zusammenhalt“, welche immer einen Verfügungsfonds im Rahmen der Fördermittel impliziert, die Akteur\*innen, Institutionen und Anwohner\*innen bereits mit den Strukturen und Abläufen vertraut, um auch mit Bewilligung an eine bedarfsorientierte Verwendung der Fördergelder anzuknüpfen. Zudem erlauben die Förderrichtlinien des Verfügungsfonds die Mittelvergabe auch an Privatpersonen. Der Stadtteifonds dagegen basiert auf einer Richtlinie, welche die Mittel für alle Quartiere mit Stadtteilkonferenz auf der gleichen einheitlichen und damit vergleichbaren Rechenbasis ermittelt. Eine Aufstockung der Mittel wäre nicht kompatibel mit der bestehenden Richtlinie gewesen. Eine dann notwendige Anpassung hätte erheblichen Zeitverzug bei der Bewilligung von Projektmitteln auch für alle anderen Stadtteilkonferenzen zur Folge gehabt und eine Uneinheitlichkeit im Verfahren produziert. Der Verfügungsfonds sieht in Abgrenzung zum Stadtteifonds grundsätzlich die Förderung von großmaßstäbigeren Projekten über 2000€ vor. In der Sitzung vom 22.05.2024 hat die Bezirksvertretung Aachen-Mitte die Richtlinien zur Abwicklung und Bewirtschaftung des Verfügungsfonds beschlossen (Vorlagenummer FB56/0405/WP18).

Die finanziellen Mittel für den Verfügungsfonds (30.000€ für mehrere Jahre) und deren Abwicklung und Auszahlung liegt beim Fachbereich Stadtentwicklung und Stadtplanung (FB 61). Das Verfahren der inhaltlichen Projektberatung und -begutachtung liegt beim Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration, um Synergien in Projektansätzen und -strukturen sowie Stadtteifondsprojekten und Projekten unter dem Leitmotiv „Wir wachsen zusammen“ aufzuzeigen, diese aber ggf. auch sinnvoll zueinander abzugrenzen (vgl. Vorlage FB56/0405/WP18).

Bereits im August 2024 lagen mehrere Anträge etablierter Träger aus dem Quartier vor. Insgesamt steht dabei die Schaffung von Angeboten und Treffpunkten für Kinder und Jugendliche sowie die Inklusion eingeschränkter

Zielgruppen im Fokus. Voraussichtlich wird das Budget des Verfügungsfonds bereits im September 2024 vollständig ausgeschöpft sein. Zu den Projekten wird mündlich ergänzend berichtet.

#### **d) Fazit**

Das Gebiet Forst erfährt nun mit der Ausarbeitung der Stadtteilperspektive und den oben beschriebenen Fördermöglichkeiten die notwendige Beachtung als Stadtteil mit besonderen Herausforderungen. Die Erarbeitung der Stadtteilperspektive hat sehr prägnant die Entwicklungs- und Verbesserungsbedarfe im Quartier in verschiedensten Feldern aufgezeigt und dabei verdeutlicht, dass nur ein verzahntes Maßnahmenbündel aus sozialen, wohnungsfachlichen, verkehrlichen und städtebaulichen Herangehensweisen eine sozial- und bedarfsorientierte Quartiersentwicklung ermöglichen wird (vgl. Vorlage zur Stadtteilperspektive in gleicher Sitzung). Die kontinuierliche soziale Begleitung und Einbindung der Menschen in diesem Entwicklungsprozess ist dabei eine zentrale Säule für das Gelingen dieser Stadtteilentwicklung und die Sicherung der an Bedarfslagen orientierten Ausrichtung von Projekten und Prozessen. Das Quartiersmanagement ist in diesen Umbruchsprozessen der nächsten Jahre stark gefordert an der Schnittstelle zwischen den Menschen und den anstehenden Maßnahmen zu agieren. Insbesondere bereits geplante zukünftige Transformationen im Stadtteil, wie z.B. umfassende Flächenentwicklungen (u.a. Grauenhofer Weg, Hutchinson Areal), benötigen eine Unterstützung im Sinne einer sozialverträglichen Begleitung und Weiterentwicklung sozialer Infrastrukturen und Nachbarschaften unter sich verändernden und wachsenden Bedingungen. Da die Vorhaben für die hier nur exemplarisch benannten Gebiete bereits mit großen Schritten voranschreiten, hat das Quartiersmanagement auch hier schon begonnen entsprechende Maßnahmen mit Akteur\*innen und Bürger\*innen für die nächsten Jahre zu planen. Deren Umsetzbarkeit wird entsprechende Ressourcen voraussetzen. Personell wurde hierauf bereits mit einem Stelleneinrichtungsantrag für eine zweite Stelle Quartiersmanagement in diesem großen Stadtteil reagiert, so dass hoffentlich im nächsten Jahr sowohl in einem der weiteren Teilräume in Forst als auch dem Teilraum Driescher Hof jeweils ein Stadtteilbüro mit Quartiersmanagement verortet werden kann. Damit wird sichergestellt, dass die vielfach parallel stattfindenden Aktivitäten und Vorhabenentwicklungen angemessen mit sozialen, bedarfsorientierten Projekten durch das Quartiersmanagement begleitet werden können.

#### **Anlage/n:**

1 - Anlage 1\_Konzept Wir wachen zusammen (öffentlich)



**ZWISCHENZEIT FORST: WIR WACHSEN ZUSAMMEN**  
KONZEPT DES QUARTIERSMANAGEMENTS IM STADTTEIL  
FORST/DRIESCHER HOF

Anlage 1  
Sachstand: Mai 2024

Quartiersmanager Bodo Lamp, FB 56/320

## HINTERGRUND

Im Jahr 2023 hat die Stadt Aachen begonnen, eine Stadtteilperspektive für Forst und Driescher Hof zu entwickeln, auf Basis dessen unter anderem ein Antrag auf städtebauliche Förderung im Rahmen des Projektes „Sozialer Zusammenhalt“ bei Bund und Land NRW gestellt werden soll.

Derart städtebauliche Maßnahmen müssen von sozialen Maßnahmen begleitet und untermauert werden, um das Quartier nachhaltig positiv und gemeinwohlorientiert zu entwickeln. Diese Annahme wurde durch die diversen Beteiligungsformate, die im Kontext der Erstellung der Stadtteilperspektive stattgefunden haben, verdeutlicht.

Ziel ist es, mit den neu zu entwickelnden sozialen Maßnahmen nicht bis zum Förderbeginn zu warten, sondern das bereits bestehende und gut etablierte Quartiersmanagement vor Ort zu nutzen, um bereits ab Spätsommer 2024 bis zur ersten Bewilligung 2026 diverse bedarfsgerechte und niedrighschwellige Angebote zu initiieren, die einen positiven Einfluss auf die Bewohner\*innenschaft haben und wiederum geeignet sind, um weitere Beteiligungsformate für das noch folgende ISEK durchzuführen. Für diese Angebote stellt die Stadt Aachen nach politischem Beschluss dem Quartiersmanagement in 2024 30.000,- € zur Verfügung.

## ABSTRACT

In allen fünf Teilräumen des Quartiers werden bereits gegenwärtig und bis zur Antragseinreichung 2026 jeweils mehrere Satelliten-Aktivitäten sowie je eine zentrale Veranstaltung als Leuchtturm-Projekt stattfinden.

Die Satelliten-Aktivitäten sind als eigenständige Mikroprojekte (Graffiti- und Kreativ-Workshops, Sportangebote, Nachbarschaftstreffs, Flohmärkte etc.) konzipiert, die auf erfolgter Bedarfsermittlungen im Teilraum fußen. Sie werden das Leuchtturm-Projekt bewerben und gleichzeitig dazu dienen, Bedarfe und Wünsche der Anwohnenden festzustellen. Hierdurch können die Angebote für jeden Teilraum individuell angepasst werden. Im Idealfall bildet sich aus den Aktivitäten ein bürgerschaftliches Netzwerk, das die Planungen des Leuchtturm-Projekts aktiv mitgestaltet.

Die Leuchtturm-Projekte sind variabel, kooperativ und partizipativ angelegt. Die Menschen vor Ort sollen entscheiden können, was angeboten werden soll. Im Zentrum sollen anlässlich eines Straßenfestivals die Ergebnisse der Satelliten-Aktivitäten stehen, die hier präsentiert werden können. Darüber hinaus werden die Angebote der städtischen Verwaltung integriert. Zentral soll ein interkulturelles Koch- bzw. Picknickangebot stattfinden, zu dem sich die Anwohner\*innen anlässlich der jeweiligen Leuchtturm-Veranstaltung treffen. Gemeinsam sollen internationale Gerichte mit Teilraumbezug zubereitet bzw. mitgebracht und gegessen werden. Dieses kulinarische Angebot schlägt die Brücke zu den partizipativ entwickelten Begegnungsformaten (z.B. Flohmarkt, Konzert, Filmabend Spiel/Sport/Spaß-Angebote u.ä.), der Präsentation der Ergebnisse aus den Satelliten-Aktivitäten (z.B. Präsentation einer gestalteten Wand, Deko aus den Kreativ-Workshops) sowie den städtischen und anderen Beratungsangeboten (u.a. KIM, Leitstelle Älter werden, SKM, Gesundheitskiosk etc.), wodurch die Quartiersentwicklung unterstützt wird. Ergänzt wird dies um eine Aufwertung des Raumes mittels temporärer Möblierung und Begrünung sowie dauerhafter Verschönerung (z.B. Gestaltung von Stromkästen).

Im Nachgang zum jeweiligen Leuchtturm-Projekt werden weiterführende Angebote (Nachbarschaftstreffs, mobiles Stadtteilbüro etc.) die Nachhaltigkeit der angestoßenen Entwicklungen sicherstellen und entstandenes bürgerschaftliches Engagement unterstützen. Die Angebote werden vom Quartiersmanagement initiiert und gesteuert, teilweise in Kooperation mit dem Getting Up Foundation e.V. sowie mit den jeweils relevanten Fachbereichen, jedoch immer unter Einbeziehung lokaler Einrichtungen und der Anwohner\*innenschaft.

Kommunikativ ist das grafische Leitmotiv „Wir wachsen zusammen“ in diversen Zusammenhängen und von verschiedenen Akteur\*innen nutzbar. Es kann durch eine

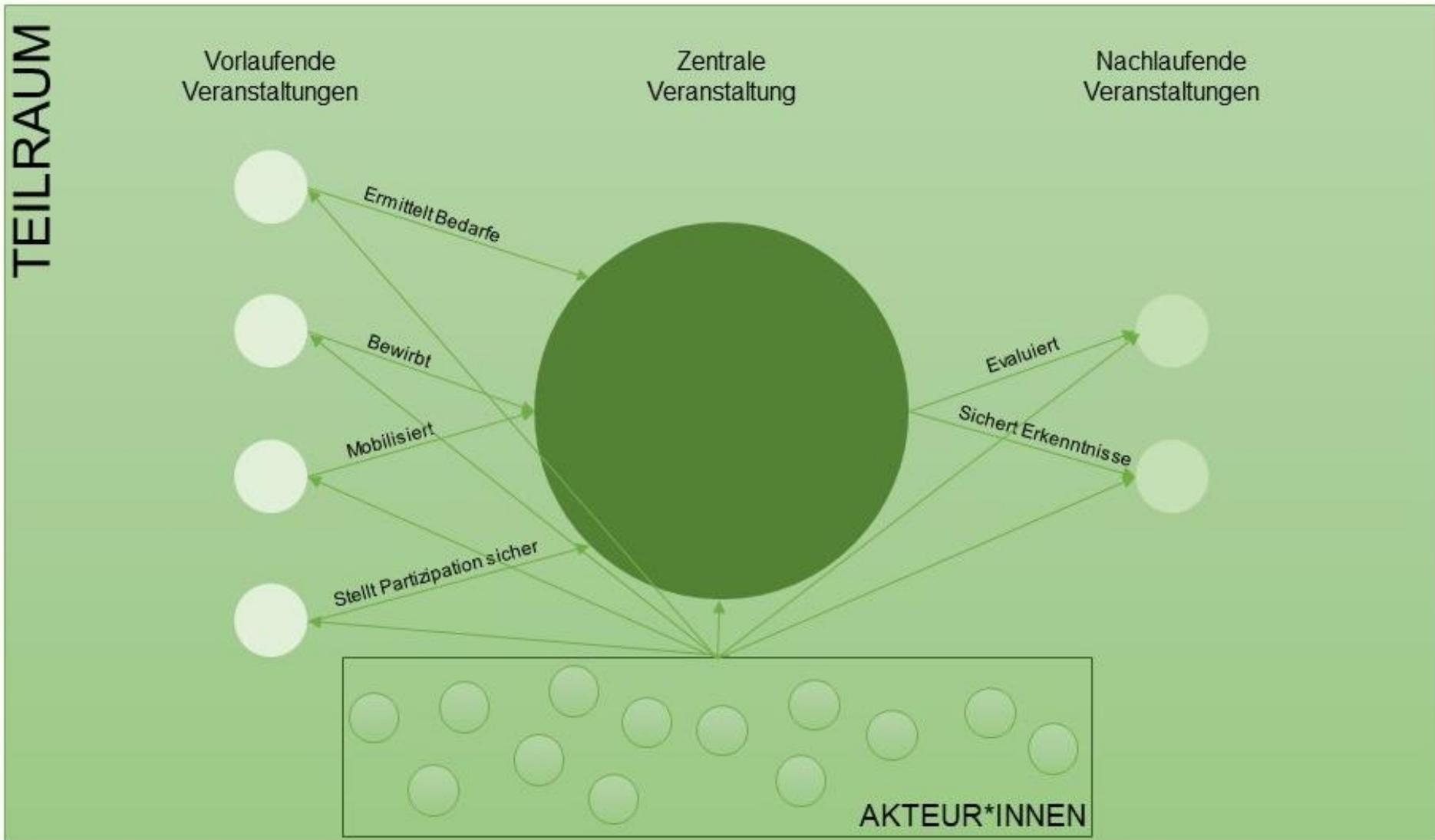
kohärente Verwendung die Menschen darauf aufmerksam machen, dass Maßnahmen und Angebote Teil eines größeren Ganzen sind und von der Bürgerschaft initiiert und getragen werden.

In 2024 soll das Projekt „Wir wachsen zusammen“ im Teilraum Driescher Hof durchgeführt werden. Parallel dazu sollen einzelne Satelliten-Aktivitäten bereits in den anderen Teilräumen auf die Durchführung des Leuchtturm-Projekts in den folgenden Jahren hinführen.

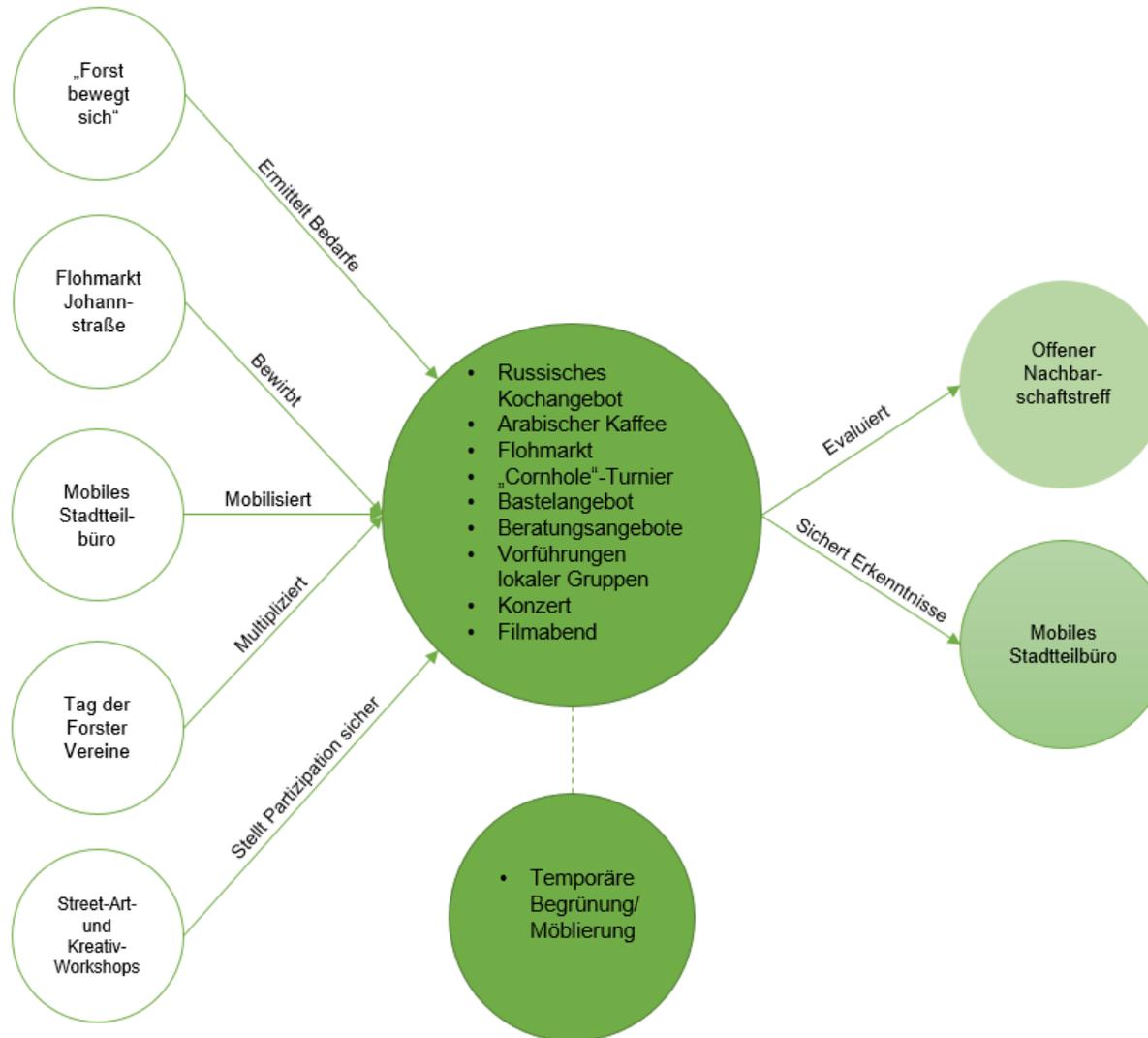
Dieses Vorgehen bietet den Vorteil, dass zwar die Teilräume erst sukzessive mit größeren Veranstaltungen (z.B. Straßenfestivals) bedacht werden, jedoch in allen Teilräumen parallel Mikroprojekte stattfinden. Gleichzeitig kann durch dieses Vorgehen der Übergang in das Förderprojekt „Sozialer Zusammenhalt“ oder andere Förderkulissen reibungslos sichergestellt werden, da bereits diverse Angebote und Aktivitäten in der Umsetzung sind, wodurch die Aktivierung der Anwohnerschaft schon weit fortgeschritten ist. Hierdurch kann das Quartier langfristig und nachhaltig gestärkt werden.



# SCHEMA



## BEISPIELHAFTER ANGEBOTE



## **PROJEKTVORHABEN**

Aus Sicht des Quartiersmanagements ist es zielführend, die veranschlagte Summe von 30.000,-€ nicht für ausschließlich eine größere Maßnahme aufzuwenden, sondern diverse Angebote und Aktivitäten zu schaffen, die auf die unterschiedlichen Bedarfslagen in den Teilräumen angemessen eingehen. Daher wird vorgeschlagen, in jedem Teilraum ein Leuchtturm-Projekt umzusetzen, das durch kleinere, fortlaufende Angebote flankiert wird. Diese ergänzenden Satelliten-Aktivitäten (vorlaufende Veranstaltungen) verweisen immer auf das Leuchtturm-Projekt (zentrale Veranstaltung) und sollen darüber hinaus die Bedarfe der Menschen in den Teilräumen feststellen, die sich dann in den Angeboten des Leuchtturm-Projekts widerspiegeln. Im Nachgang soll bei den nachlaufenden Satelliten-Aktivitäten u.a. auch das Leuchtturm-Projekt evaluiert werden, um herauszufinden, ob die gewählten Angebote, die Kommunikationsformen und die Methodiken zielführend waren. Die sich hieraus ergebenden Erkenntnisse können in der Zukunft wertvolle Hinweise für weitere Projektvorhaben im Quartier (z.B. die Etablierung von „Neuen Mitten“ in den Teilräumen) liefern. Darüber hinaus wird ein Teil des Geldes verwendet werden, um eine zielgruppengerechte Kommunikation zu ermöglichen (Übersetzungen, Druckkosten für Flyer, Einkauf Piktogramme etc.).

### **BAUSTEIN 1**

#### **SATELLITEN-AKTIVITÄTEN MIT BEDARFSABFRAGEN**

Angepasst an die unterschiedlichen Bedarfslagen in den Teilräumen sollen Veranstaltungen und Workshops initiiert werden, bei denen im Hinblick auf das Leuchtturm-Projekt (im Driescher Hof ein Straßenfest) Ideen und Anregungen gesammelt werden. So ist z.B. ein Sportangebot auf dem Spielplatz Stettiner Straße und der Grillwiese Herderstraße geplant, ein Flohmarkt und weitere Einzelaktivitäten, denen das mobile Stadtteilbüro beiwohnt und das Gespräch mit den Anwohner\*innen sucht. Hierdurch können wertvolle Impulse für das Leuchtturm-Projekt gewonnen werden, deren Aufgreifen einen identitätsstiftenden Einfluss auf die Anwohnerschaft haben.

In Kooperation mit dem Getting Up Foundation e.V. sollen künstlerisch-kreative Workshops angeboten werden, die lokale Identitäten stärken. So soll eine Hauswand sowie sechs Stromkästen mit lokalen Motiven gestaltet werden und ein „Leitmotiv“ entworfen werden, das zur Hauptveranstaltung auf T-Shirts, Stoffbeutel etc. gedruckt werden kann. Dies schafft Identifikation und gleichzeitig könnte dieses Leitmotiv im weiteren Verlauf für z.B. Angebote und Veranstaltungen im Quartier genutzt werden. In einem Kreativ-Workshop, der sich an eher ältere Menschen richten soll, können Menschen gemeinsam Basteln und dekorativ das Straßenfest aufwerten.

Gleichzeitig werden diese Mikroprojekte genutzt, um gezielt Werbung zu machen, die Anwohnerschaft zum Mitmachen anzuregen und somit den partizipativen Ansatz sicherzustellen.

### **BAUSTEIN 2**

#### **LEUCHTTURM-PROJEKT: STRASSENFESTIVAL 25. OKTOBER 2024**

Auf den im Zuge des bisherigen Prozesses der Stadtteilentwicklung Forst festgestellten Bedarfs an potenziellen „neuen Mitten“ sollen für ein Wochenende, bei entsprechender Genehmigungsoptionen ggf. auch länger, temporäre Möblierungen und Begrünung installiert werden. Denkbar sind hier Parklets, Sitzsäcke, Festzeltgarnituren oder größere, multifunktionale Möbel – abhängig vom hier aufwendbaren Budget. Diese können von den Teilnehmenden anlässlich des Straßenfestivals künstlerisch gestaltet werden. Eine einladende Atmosphäre wird ergänzt um ansprechende Formate, die gezielt die Anwohnerschaft ansprechen. Über eine mobile Feldküche – angefragt ist hier das DRK –

kann gemeinsam gekocht werden, nachdem die Vorbereitung ebenfalls gemeinschaftlich in einem vorlaufenden Angebot im Stadtteilbüro erfolgt ist.

Beispielsweise können sich im Driescher Hof Anwohner\*innen finden, die bereit sind, ein russisches/osteuropäisches Gericht zu kochen oder arabischen Kaffee anzubieten, wodurch sich ein weiterer Zugang zu bislang schwer erreichbaren Gruppen im Quartier bieten würde. Ergänzt werden könnte das Angebot um ein „Cornhole“-Turnier, ein kleines Konzert oder Darbietungen von Gruppen aus dem Teilbereich, wie z.B. Tanzgruppen oder dem Nachwuchsrapper von nebenan. Darüber hinaus präsentieren die Teilnehmenden der im Vorfeld gelaufenen Workshops ihre Ergebnisse (z.B. Einweihung einer mit lokalen Motiven besprühten Wand, das Bedrucken von Textilien mit dem entworfenen Leitmotiv, Dekoration aus dem Kreativ-Workshop). Abends schließt ein türkischer Film mit deutschen Untertiteln das Programm ab. Die Ideenvielfalt sollte aber primär aus dem Quartier kommen und weniger vorgelenkt werden. Einrichtungen und Institutionen aus dem Viertel sind in die Planungen involviert und bilden eine wichtige Schnittstelle zu den Menschen.

Das Format bietet somit nicht nur die Möglichkeit, aktive Nachbarschaft zu mobilisieren, Netzwerke zu vergrößern und einen Treffpunkt zu schaffen, es ist auch wünschenswert, dass in diesem Kontext Beteiligungsformate im Rahmen der Stadtteilperspektive stattfinden, in denen die dann konkreteren Vorhaben von den Anwohner\*innen weiter verfeinert und mit Bedarfen und Ideen angereichert werden.

### **BAUSTEIN 3**

#### **SATELLITEN-AKTIVITÄTEN MIT EVALUATION**

Dem Straßenfest nachfolgende Veranstaltungen haben nicht nur den Zweck zu zeigen, dass kontinuierlich an der nachhaltigen Aufwertung des Stadtteils gearbeitet wird, sie dienen auch zur Evaluation: Wer wurde (nicht) erreicht? Warum nicht? Was kann besser gemacht werden? Wie kann die Bevölkerung noch stärker eingebunden und befähigt werden auch in eigener Initiative Maßnahmen anzustoßen?

Darüber hinaus geben positive Rückmeldungen Hinweise, welche Maßnahmen vielversprechend sind und welche nachjustiert oder verworfen werden müssen.

Beispielsweise könnte sich aus dieser Maßnahme eine offene nachbarschaftliche Gruppe bilden, die sich regelmäßig trifft und perspektivisch eigene Projekte initiiert oder umsetzt.

Dem mobilen Stadtteilbüro kommt im Kontext der Satellitenprojekte eine besondere Rolle zu, da hierdurch eine enge Kommunikation mit der Bewohnerschaft und den Einrichtungen zu halten, Ideen aufzugreifen, Bedarfe zu erkennen und Menschen zur Partizipation zu ermutigen. Ob und wenn ja wie das mobile Stadtteilbüro mit der veranschlagten Summe unterstützt werden kann, müssen der Verlauf des Projekts und die sich daraus ergebenden Bedarfe zeigen.

### **BAUSTEIN 4**

#### **ZIELGRUPPENGERECHTE KOMMUNIKATION**

In den diversen Gesprächen des Quartiersmanagements mit den Einrichtungen und Anwohner\*innen war Kommunikation ein immer wiederkehrendes Thema. Im Rahmen des hier vorgestellten Projektes soll auf die offensichtlichsten Hindernisse eingegangen werden. So ist angedacht, die Flyer, Plakate und sonstige öffentliche Kommunikation (Beschilderungen bei Projekten etc.) mehrsprachig zu gestalten (Arabisch, einfaches Deutsch, Englisch, Russisch, Türkisch). Weitere Maßnahmen sollen in Abstimmung mit den Expert\*innen des Kommunalen Integrationsmanagements erfolgen.

Hier gewonnene Erkenntnisse und Methodiken (aber auch praktisch nutzbare Features wie das Branding) kommen auch dem Stadtentwicklungsprozess zugute, können dort eingesetzt werden und steigern somit Akzeptanz, Partizipation und die nachhaltige positive Entwicklung in Forst und Driescher Hof.

## **AUSBLICK 2025/26**

### **FORTFÜHRUNG VON „WIR WACHSEN ZUSAMMEN“ – PROJEKTIDEEN**

Wie bereits oben erläutert und grafisch dargestellt, soll die hier vorgestellte Projektreihe durch die einzelnen Teilräume des Quartiers Forst/Driescher Hof ziehen, Menschen ansprechen und mitnehmen, Begegnungsorte schaffen und das Quartier nachhaltig positiv beeinflussen.

Als ergänzender Faktor, der bis zur potenziellen baulichen Schaffung von neuen Teilraumzentren die Bewohnerschaft nachhaltig positiv beeinflussen kann, ist die Projektidee des mobilen Kaffee-Büchchens entstanden. Hierbei handelt es sich um einen temporär an den eruierten Mitten aufgestellten Anhänger, der zu einem vielfältig nutzbaren Café umgebaut wird. Durch die multifunktionelle Nutzbarkeit sowie die Mobilität können die einzelnen Teilräume wiederkehrend mit einer temporären Mitte ausgestattet werden. Hier kann bürgerschaftliches Engagement ausgelebt und verstärkt werden, bedarfsgerichtete Formate (z.B. das mobile Stadtteilbüro, Beratungsangebote, künstlerische und kulturelle Projekte) können angeboten und Bürger\*innenbeteiligung (insb. auch im weiteren Verlauf des Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“) sichergestellt werden. Eine Projektskizze hierzu ist in Arbeit, Ziel ist die Nutzbarkeit des mobilen Kaffee-Büchchens ab 2026.

Darüber hinaus wird ein Fokus des Quartiersmanagements in den nächsten Jahren auf der Integration von Hinzugezogenen Menschen in den Neubaugebieten (insb. ehem. Hutchinson-Gelände und Grauenhofer Weg) liegen. Der Bedarf für soziale Maßnahmen vor Ort ist evident; geeignete Maßnahmen sind in Planung, um die Sozialverträglichkeit dieser Umbruchprozesse sicherzustellen.